

**Dokumentation**  
der Quartiers- und Teilhabegestaltung (QTG)  
im Rahmen des  
LWL-Programms für selbstständiges, technikunterstütztes Wohnen im Quartier



Grundlage für die Förderung der QTG ist ein nach folgendem Leitfaden erstelltes und mit der SeWo abgestimmtes Konzept:

## Leitfaden zur Erstellung eines QTG-Konzepts

### 1. Die Organisation

- a. **Ausgangssituation:** Beschreiben Sie kurz und pointiert die Ausgangssituation in Ihrem Quartier/Sozialraum (z.B. Stand der Einbindung, Infrastruktur, soziale Landschaft, Netzwerke und Bevölkerungsstruktur)
- b. **Erfahrungen Sozialraumorientierung:** Beschreiben Sie, in welchem Rahmen Sie ein sozialräumliches Fachkonzept in ihrer Organisation bereits umsetzen. Auf welchen Arbeitsebenen wird sozialräumlich gearbeitet? Gibt es bereits einen Auftrag von der Leitungsebene oder eine Steuerungs- bzw. Projektgruppe, in die die QTG-Kraft eingebunden wird?
- c. **Anbindung an die Organisation:** In welchen Organisationsstrukturen wird die zukünftige QTG-Kraft eingebunden sein? Wo ist sie im Organigramm verortet? An welchen organisatorischen Abläufen wird sie beteiligt? Wie stellen Sie sicher, dass das Wissen zum Sozialraum/Quartier in andere Teams übertragen wird und für die Organisation verfügbar ist/bleibt?
- d. **Zielgruppe:** Beschreiben Sie kurz und pointiert Ihre Zielgruppe / Ihren Personenkreis und - soweit möglich - deren soziale und biografische Bezüge (z.B. vorherige Wohnform, Stand der Einbindung ins Quartier, Teilhabebedarfe und-perspektiven)

## 2. Handlungsebenen, Ziele und Aufgabenbereiche der QTG-Kraft

Die QTG-Kräfte sollen auf verschiedenen Handlungsebenen tätig werden, um das Quartier für Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen und die Stärkung ihrer Teilhabechancen und Selbsthilfekräfte voranzutreiben. Es geht darum, Lebenswelten zu gestalten und Verhältnisse zu schaffen, die den Mieter:innen des SeWo-Hauses ermöglichen, in ihrem neuen Wohnumfeld zurechtzukommen, Gestaltungsräume zu erkennen und die Angebote vor Ort wahrnehmen zu können. Dabei soll die QTG-Kraft den Mieter:innen beratend zur Seite stehen und bei Fragen, Wünschen und problematischen Lebenssituationen an die richtigen Stellen verweisen und ggf. bei der Kontaktaufnahme unterstützen. Um den Mieter oder die Mieterin angemessen zu unterstützen, ist eine Zusammenarbeit mit den Assistenzkräften notwendig.

Zentrale Elemente der Quartiersentwicklung sind, die Eigeninitiative zu unterstützen, den Aufbau von Teilhabe-Strukturen, bestehende Angebote vor Ort sichtbar und nutzbar zu machen sowie zu professionellen Diensten zu vernetzen. Dazu ist eine allumfassende Sichtweise auf ein Quartier und seine Gegebenheiten nötig. In der folgenden Tabelle sind Handlungsfelder aufgeführt, in denen die QTG-Kraft arbeiten sollte und die Interessen von Menschen mit Behinderung einbringen soll.

<b>A:</b> Sozialstruktur Kommunal- politik und - verwaltung	<b>B:</b> Versorgung: Gesundheit, Assistenz und Pflege	<b>C:</b> Die eigene Organisation	<b>D:</b> Versorgung: tägliche Bedarfe	<b>E:</b> Mobilität	<b>F:</b> Bildung und Freizeit	<b>G:</b> Familie, Nachbarschaft und Gesellschaft	<b>H:</b> Digitalisierung	<b>I:</b> Alter und Lebensende (Netzwerk- arbeit)
---	--	---	--	------------------------	--------------------------------------	---	------------------------------	---

- a. Begründen Sie mit Bezug auf die Tabelle, welche Handlungsebenen und Leitziele im Mittelpunkt der Arbeit der QTG stehen werden (Sie können auch eigene Leitziele entwerfen oder aus Vorüberlegungen übernehmen) und welche Schritte / Interventionen geplant sind, um sich als Akteur vor Ort aktiv in das Quartier einzubinden und Angebote und Strukturen inklusiv weiterzuentwickeln. Handlungsebenen der Tabelle können auf die Gegebenheiten und Bedarfe vor Ort angepasst werden. Die Ausgestaltung der Tabelle und Festlegung von Maßnahmen kann die QTG-Kraft planen und umsetzen.
- b. Grenzen Sie die Aufgabenbereiche der QTG von den regulären Aufgabenbereichen im Rahmen der Fachleistungsstunden ab und beschreiben Sie, wie QTG und die weiteren MA des Wohnprojektes zusammenarbeiten. Stellen Sie dar, wie die / der QTG organisational eingebunden ist.

### **3. Profession / Qualifizierung / Profil der QTG/ Rolle**

- a. Stellen Sie dar, welche Berufsgruppe/Profession, die unter 1. dargestellten Aufgaben übernehmen und die geplante Rolle der QTG ausfüllen kann (ggf. welche Kompetenzen, Qualifikationen erforderlich sind) und begründen Sie Ihre Auswahl. Falls Sie bereits eine konkrete Person als QTG im Blick bzw. eingestellt haben, beschreiben Sie bitte kurz ihr Profil und begründen Sie Ihre Auswahl.

### **4. Zeitliche Planung**

Planen und begründen Sie den Beschäftigungsbeginn, die Beschäftigungsdauer und den (ggf. im Projektverlauf variierenden) Stundenumfang der QTG.

### **5. Finanzplanung**

Stellen Sie die voraussichtlichen Personalkosten und ggf. Sachkosten (max. 10 %) im direkten Zusammenhang mit der Quartiers- und Teihabgestaltung dar (die maximale Fördersumme beträgt 70.000 Euro).

### **6. Dokumentation der Arbeit**

Die QTG-Kraft ist dazu verpflichtet, ihre Arbeit regelmäßig zu dokumentieren. Die SeWo stellt dazu Dokumentationsvorlagen zur Verfügung.

Die Dokumentation umfasst die im Konzept vereinbarten Leitziele, auf deren Grundlage im Verlauf der Förderung 3 Unterziele und damit verknüpfte Maßnahmen und Akteure vereinbart und dokumentiert werden (Beispiele siehe folgende Tabelle). Die Dokumentation wird der SeWo quartalsweise zur Verfügung gestellt und in einem persönlichen Gespräch erfolgt ein Rückblick auf das vergangene Quartal und ein Ausblick auf das folgende Quartal, für das neue Unterziele vereinbart werden. Es ist möglich, dabei die Handlungsebenen zu wechseln.

<b>A:</b> Sozialstruktur Kommunal- politik und - verwaltung	<b>B:</b> Versorgung: Gesundheit, Assistenz und Pflege	<b>C:</b> Die eigene Organisation	<b>D:</b> Versorgung: tägliche Bedarfe	<b>E:</b> Mobilität	<b>F:</b> Bildung und Freizeit	<b>G:</b> Familie, Nachbarschaft und Gesellschaft	<b>H:</b> Digitalisierung	<b>I:</b> Alter und Lebensende (Netzwerk- arbeit)
---	--	---	--	------------------------	--------------------------------------	---	------------------------------	---

**Leitziele (Beispiele)**

Erschließung und Aufbau von (kommun.) Teilhabe- Strukturen für Menschen mit Behinderung	Für Menschen mit Behinderung sollen im Wohnumfeld/ Quartier verlässliche Angebote der Gesundheits- versorgung, Teilhabe- begleitung und Pflege zur Verfügung stehen.	Die eigene Organisation nutzt die Angebote des Quartiers als Ressource und leitet sie an Menschen mit Behinderung weiter	Menschen mit Behinderung sollen sich selbstständig im täglichen Bedarf versorgen können	Menschen mit Behinderung können ÖPNV und/oder Infrastruktur nutzen, um ihre täglichen Wege zu erledigen	Menschen mit Behinderung können an Angeboten vor Ort teilhaben	Menschen mit Behinderung sind akzeptiert und man begegnet sich vorurteilsfrei  Ein Netzwerk aus Nachbarschaft, Familie und Gesellschaft wird als Ressource genutzt	Menschen mit Behinderung werden auf digitalem Weg Zugänge zu Angeboten im Sozialraum eröffnet	Menschen mit Behinderung werden möglichst auch im Alter und am Lebensende an ihrem bisherigen Wohnort betreut
---	---	---	--	--	--	---	--	--

<b>A:</b> Sozialstruktur Kommunal- politik und - verwaltung	<b>B:</b> Versorgung: Gesundheit, Assistenz und Pflege	<b>C:</b> Die eigene Organisation	<b>D:</b> Versorgung: tägliche Bedarfe	<b>E:</b> Mobilität	<b>F:</b> Bildung und Freizeit	<b>G:</b> Familie, Nachbarschaft und Gesellschaft	<b>H:</b> Digitalisierung	<b>I:</b> Alter und Lebensende (Netzwerk- arbeit)
---	--	---	--	------------------------	--------------------------------------	---	------------------------------	---

**Unterziele (Beispiele)**

Kommunales Sozialraum- konzept (politische Entscheidungen, Transparenz und Öffentlichkeit) Menschen mit Behinderung sollen in Ihrer Gemeinde/Stadt sichtbar sein und bei Planungen in der Kommunalpolitik und -verwaltung mitgedacht und einbezogen werden	Beratung zu Pflege/Assistenz ist im Quartier niedrigschwellig erreichbar Sensibilisierung von Arztpraxen für Bedarfe der Barriere-freiheit	In der Organisation (z.B. in Team- sitzungen, Leitungsrunde) soll ein ständiger Wissenstransfer zur Sozialraumarbeit/ zum Quartier stattfinden (Reflexion: welche Bedarfe können besser Sozialräumlich und ggf. auch nicht- professionell gedeckt werden?)	Erreichbare Supermärkte, Drogerien, Restaurants, etc. sind bekannt oder können durch online-Dienste ersetzt werden		Angebote für die Teilhabe in den Quartieren sind für Menschen mit Behinderung auffindbar und zugänglich	Sensibilisierung und Aufklärung zu psych. Erkrankungen Ehrenamtliche Aktivitäten von und für Menschen mit Behinderung gestalten Begegnung im öffentlichen Raum ermöglichen	Digitales „schwarzes Brett“ ist eingerichtet und im Gemeinschaftsap- artment installiert	Menschen mit Behinderung finden Unterstützung bei der Wohnraum- anpassung und Zugänge zu Pflegeangeboten
--	--	--	---	--	---	---	---	--

<b>A: Sozialstruktur Kommunal- politik und - verwaltung</b>	<b>B: Versorgung: Gesundheit, Assistenz und Pflege</b>	<b>C: Die eigene Organisation</b>	<b>D: Versorgung: tägliche Bedarfe</b>	<b>E: Mobilität</b>	<b>F: Bildung und Freizeit</b>	<b>G: Familie, Nachbarschaft und Gesellschaft</b>	<b>H: Digitalisierung</b>	<b>I: Alter und Lebensende (Netzwerk- arbeit)</b>
---	--	---	--	-------------------------	--	---	-------------------------------	---

**Maßnahmen (Beispiele)**

<p>Sozialraum-analyse (Bestand feststellen, Bedarf ermitteln) Lobbyarbeit für Menschen mit Behinderung „Einmischen“ in die kommunale Planung (z.B. Teilnahme an Ratssitzungen) Aktive Beteiligungsprozess initiieren Politische Themen für Menschen mit Behinderung barrierefrei aufbereiten und darin unterstützen, selbst Forderungen einzubringen und ggf. auch an Sitzungen teilzunehmen</p>	<p>Trägerübergreifende Hotline oder Stützpunkt Info für Ärzte/Therapeuten zu Bedarfen von Leistungsberechtigten und Anforderungen an Barrierefreiheit. Zusammenarbeit mit Medizinische Zentren für erwachsene Menschen mit Behinderung</p>	<p>Schwarzes Brett zu Angeboten im Quartier Informationen zur Bedeutung und Nutzen des Sozialraums/Quartier Verankerung der QTG-Kraft im Organigramm Zusammenarbeit im Team und Unterstützung von Leitung Zusammenarbeit und Weiterleitung bei Angeboten und Vernetzung im Quartier</p>	<p>Stille Stunde, Lieferdienste od. Bringservice nach Einkauf, Essen auf Rädern Ehrenamtlich Begleitung von und für Menschen mit Behinderung oder Ältere etc., Hauswirtschaftskurse</p>	<p>Busfahrtrainings mit Assistenz organisieren Trainings/Infos für Busfahrer/Busunternehmen Informationen über Tickets und Abos</p>	<p>Anregung zu inklusiven Sportfesten und Veranstaltungen Bildungsangebote barrierefrei gestalten Digitalisierungspotenziale ermitteln und nutzen Freizeitangebot in der Umgebung sichtbar machen Vereine und Bildungseinrichtungen für die Zielgruppe Menschen mit Behinderung sensibilisieren.</p>	<p>Projekte zur Aufklärung und Akzeptanz, Großkontakte initiieren und pflegen, Infos zu festen Ansprechpartnern bei Konflikten Tag der offenen Tür (vor Einzug) Familienbrett Grenzen der Inklusion akzeptieren! Begehungen, Barriere-melder etc. Digitale Angebote auf örtlicher Ebene für Menschen mit Behinderung verfügbar machen Nadelmethode etc.</p>	<p>Kategorien für das digitale schwarze Brett entwickeln; Inhalte einpflegen</p>	<p>Letzte-Hilfe-Kurse Ehrenamtliche Begleitung von und für Menschen mit Behinderung</p>
--	--	---	---	---	--	---	--	---

<b>A:</b> Sozialstruktur Kommunal- politik und - verwaltung	<b>B:</b> Versorgung: Gesundheit, Assistenz und Pflege	<b>C:</b> Die eigene Organisation	<b>D:</b> Versorgung: tägliche Bedarfe	<b>E:</b> Mobilität	<b>F:</b> Bildung und Freizeit	<b>G:</b> Familie, Nachbarschaft und Gesellschaft	<b>H:</b> Digitalisierung	<b>I:</b> Alter und Lebensende (Netzwerk- arbeit)
---	--	---	--	------------------------	--------------------------------------	---	------------------------------	---

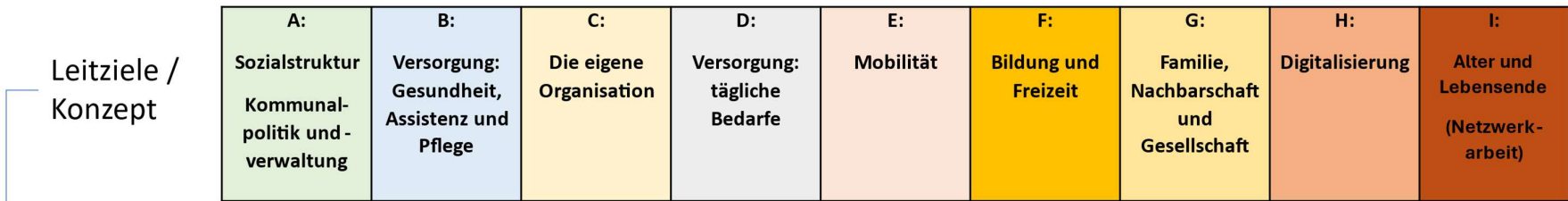
**Akteure (wer mit wem?)**

Behinderten- beauftragte Inklusionsbeiräte Politische Selbstvertretung	Kliniken, niedergelassene Ärzte und Therapeuten, Leistungs- erbringer der Altenhilfe und Eingliederungs- hilfe, Ehrenamts- agenturen	Innerhalb der Organisation	Handel, Supermärkte	Verkehrsunter- nehmen, Taxianbieter, Leihanbieter	Vereine, VHS, Schulen, Familienbildungs- stätten, Kita Musikschulen, Museen/Kulturan- gebote, Kino etc.	Beratungsstellen, Polizei, Kirchen, Selbsthilfegruppe n, Bürgerschaftliche Gruppen, Tiefbauamt etc. Nebenan.de	VHS, Familienbildungs- stätte, Supermärkte; Digitalisierungsbe- auftragter Stiftung XY	Pflegedienste, Palliativ- und Hospizdienste, Kliniken, Kirchen, Wohn- und Pflegerberatung
--	---	-------------------------------	------------------------	--	---	---	--	---



# QTG Dokumentation

Förderbeginn



Leitziele /  
Konzept

- a. Quartalsziele zu mind. 3 Leitzielen
- b. Maßnahmen, die zur Zielerreichung führen
- c. beteiligte Akteure und Zuständigkeiten
- d. eine Stellenbeschreibung

3 Monate

Sozialräumliches Handlungsfeld		A: Sozialstruktur, Kommunalpolitik und -verwaltung	
Im QTG Konzept vereinbartes Leitziel			
1. Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)			
<small>Konkrete Ergebnisse, Erreichte Produkte, Erreichte Zustände, Realisierbare Beteiligte, getroffene Förderaktionen Wohin ist das ein Ziel? Was hat das Quartalsziel bewirkt? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie ausser um Beteiligte und einen Zeitraum fest, in dem Sie die Zielerreichung messen!</small>			
Maßnahmen		Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten	
1. _____	2. _____	4. _____	5. _____
3. _____		6. _____	
Zielvorgabe am _____ 20_____		Was ist gut gelungen? Wo gab es noch Schwierigkeiten? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?	
Erreicht? Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> zum Teil <input type="checkbox"/>		Kommentar: _____	
Gibt auf den Rückseite ergänzen			

Sozialräumliches Handlungsfeld		B: Versorgung Gesundheit, Assistenz und Pflege	
Im QTG Konzept vereinbartes Leitziel			
1. Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)			
<small>Konkrete Ergebnisse, Erreichte Produkte, Erreichte Zustände, Realisierbare Beteiligte, getroffene Förderaktionen Wohin ist das ein Ziel? Was hat das Quartalsziel bewirkt? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie ausser um Beteiligte und einen Zeitraum fest, in dem Sie die Zielerreichung messen!</small>			
Maßnahmen		Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten	
1. _____	2. _____	4. _____	5. _____
3. _____		6. _____	
Zielvorgabe am _____ 20_____		Was ist gut gelungen? Wo gab es noch Schwierigkeiten? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?	
Erreicht? Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> zum Teil <input type="checkbox"/>		Kommentar: _____	
Gibt auf den Rückseite ergänzen			

Sozialräumliches Handlungsfeld		C: Die eigene Organisation	
Im QTG Konzept vereinbartes Leitziel			
1. Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)			
<small>Konkrete Ergebnisse, Erreichte Produkte, Erreichte Zustände, Realisierbare Beteiligte, getroffene Förderaktionen Wohin ist das ein Ziel? Was hat das Quartalsziel bewirkt? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie ausser um Beteiligte und einen Zeitraum fest, in dem Sie die Zielerreichung messen!</small>			
Maßnahmen		Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten	
1. _____	2. _____	4. _____	5. _____
3. _____		6. _____	
Zielvorgabe am _____ 20_____		Was ist gut gelungen? Wo gab es noch Schwierigkeiten? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?	
Erreicht? Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> zum Teil <input type="checkbox"/>		Kommentar: _____	
Gibt auf den Rückseite ergänzen			

SeWo und QTG treffen alle 3 Monate zusammen, um den Stand der konkreten Maßnahmen und die Zielerreichung / den Fortschritt im Hinblick auf das erste Quartalsziel zu den ausgewählten Handlungsfeldern zu prüfen / zu reflektieren. Mit den ausgefüllten Dokumentationsbögen wird jeweils die Förderung für das nächste Quartal freigegeben.

6 Monate



## Abstimmung neuer Quartiersziele / Unterziele

6 Monate

Zu den gleichen oder anderen Leitzielen

<b>A:</b> <b>Sozialstruktur Kommunal- politik und - verwaltung</b>	<b>B:</b> <b>Versorgung: Gesundheit, Assistenz und Pflege</b>	<b>C:</b> <b>Die eigene Organisation</b>	<b>D:</b> <b>Versorgung: tägliche Bedarfe</b>	<b>E:</b> <b>Mobilität</b>	<b>F:</b> <b>Bildung und Freizeit</b>	<b>G:</b> <b>Familie, Nachbarschaft und Gesellschaft</b>	<b>H:</b> <b>Digitalisierung</b>	<b>I:</b> <b>Alter und Lebensende (Netzwerk- arbeit)</b>
---	--	---	--	-------------------------------	--	---	-------------------------------------	---

Sonstiges Handlungsfeld	A: Sozialstruktur, Kommunalpolitik und -verwaltung
Im Q1/2 Konzept vereinbartes Leitziel	
1. Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)	
<small>Konkretes Ergebnis, Erreichtes Produkt, Erreichter Zustand, Abgabene Sammel-, geschaffene Fördermassen</small>	
<small>Wohin ist dieses Ziel? Woher ist das? Welche Schritte sind notwendig? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die messbar sind? Legen Sie ausser im Einleitungs- und im nächsten Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!</small>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
1. _____	4. _____
2. _____	5. _____
3. _____	6. _____
Zielvorgang am _____ 20_____	Was ist gut gelungen? Wo gab es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?
Erreicht? Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> zum Teil <input type="radio"/>	Kommentar: _____
<small>Ggf. auf der Rückseite ergänzen</small>	

Sonstiges Handlungsfeld	B: Versorgung, Gesundheit, Assistenz und Pflege
Im Q1/2 Konzept vereinbartes Leitziel	
1. Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)	
<small>Konkretes Ergebnis, Erreichtes Produkt, Erreichter Zustand, Abgabene Dienstleistung, geschaffene Fördermassen</small>	
<small>Wohin ist dieses Ziel? Woher ist das? Welche Schritte sind notwendig? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die messbar sind? Legen Sie ausser im Einleitungs- und im nächsten Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!</small>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
1. _____	4. _____
2. _____	5. _____
3. _____	6. _____
Zielvorgang am _____ 20_____	Was ist gut gelungen? Wo gab es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?
Erreicht? Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> zum Teil <input type="radio"/>	Kommentar: _____
<small>Ggf. auf der Rückseite ergänzen</small>	

Sonstiges Handlungsfeld	C: Die eigene Organisation
Im Q1/2 Konzept vereinbartes Leitziel	
1. Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)	
<small>Konkretes Ergebnis, Erreichtes Produkt, Erreichter Zustand, Abgabene Dienstleistung, geschaffene Fördermassen</small>	
<small>Wohin ist dieses Ziel? Woher ist das? Welche Schritte sind notwendig? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die messbar sind? Legen Sie ausser im Einleitungs- und im nächsten Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!</small>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
1. _____	4. _____
2. _____	5. _____
3. _____	6. _____
Zielvorgang am _____ 20_____	Was ist gut gelungen? Wo gab es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?
Erreicht? Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> zum Teil <input type="radio"/>	Kommentar: _____
<small>Ggf. auf der Rückseite ergänzen</small>	

## Zielüberprüfung

Für das nächste Quartal werden neue Quartalsziele zu den ausgewählten Handlungsfeldern vereinbart ( und / oder neue Handlungsfelder aufgegriffen und dazu Quartalsziele vereinbart)

Nach 18 Monaten werden in einem ausführlicheren Reflektions- und Planungsgespräch die Ziele, Maßnahmen und ggf. Kursänderungen des letzten Förderhalbjahres abgestimmt.

9 Monate

12 Monate

15 Monate

18 Monate



## **Ablauf 2 Jahre QTG-Förderung:**

1. QTG legen sich im Konzept (im Vorfeld der Förderung) auf Leitziele zu Handlungsfeldern fest und stimmen sie mit SeWo ab.
2. Fördervertrag mit Zeitplan (Beginn / Stundenumfang) wird geschlossen
3. Mit Beginn der Förderung erarbeitet QTG:
  - a. Quartalsziele zu 3 Leitzielen
  - b. Maßnahmen, die zur Zielerreichung führen
  - c. beteiligte Akteure und Zuständigkeiten
  - d. eine Stellenbeschreibung
4. Beim 1. Treffen nach 3 Monaten präsentiert QTG a, b, c und d.
5. Nach 6 Monaten treffen SeWo und QTG zusammen, um den Stand der konkreten Maßnahmen und die Zielerreichung / den Fortschritt im Hinblick auf das erste Quartalsziel zu den ausgewählten Handlungsfeldern zu prüfen / zu reflektieren. Mit den ausgefüllten Dokumentationsbögen wird jeweils die Förderung für das nächste Quartal freigegeben.
6. Für das nächste Quartal werden neue Quartalsziele zu den ausgewählten Handlungsfeldern vereinbart (und / oder neue Handlungsfelder aufgegriffen und dazu Quartalsziele vereinbart)
7. Nach 9, 12, 15 und 18 Monaten nach Förderungsbeginn wiederholen sich 5. + 6.; nach 18 Monaten wird in einem ausführlicheren Reflektions- und Planungsgespräch die Ziele, Maßnahmen und ggf. Kursänderungen des letzten Förderhalbjahres abgestimmt.
8. Zum Abschluss der Förderung werden die verfolgten Leitziele überprüft und die gesamte Dokumentation zur Verfügung gestellt.

Sozialräumliches Handlungsfeld	A: Sozialstruktur: Kommunalpolitik und-verwaltung
Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel	
1. Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)	
<small>Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  (Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)</small>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> <li>• .....</li> <li>• .....</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> <li>• .....</li> <li>• .....</li> </ul>
Zielprüfung am ..... 20..... Erreicht? Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> zum Teil <input type="radio"/> Kommentar:	Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?
<small>Ggf. auf der Rückseite ergänzen</small>	

Leitziel  
Im Konzept festgelegt,  
bleibt unverändert

Smarte, konkrete Ziele,  
die in 3 Monaten  
erreichbar sind  
(alle 3 Monate neu)

Was machen Sie, um Ihr  
Ziel zu erreichen?

Welche (weiteren)  
Personen sind beteiligt?  
Wer ist wofür zuständig?

Reflektionsgespräch zw.  
QTG und SeWo,  
Überlegungen /  
Planungen zum nächsten  
Quartalsziel

<b>Sozialräumliches Handlungsfeld</b>	<b>A: Sozialstruktur: Kommunalpolitik und -verwaltung</b>
---------------------------------------	---

**Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel**

**Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)**

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
(Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ..... ..... ..... .....</li> <li>• ..... ..... ..... .....</li> <li>• ..... ..... ..... .....</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ..... .....</li> <li>• ..... .....</li> <li>• ..... .....</li> </ul>

Zielprüfung am ..... . ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?

Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel

Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
(Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

Maßnahmen

Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten

- .....  
.....  
.....  
.....
- .....  
.....  
.....  
.....
- .....  
.....  
.....  
.....

- .....  
.....
- .....  
.....
- .....  
.....

Zielprüfung am ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?

<b>Sozialräumliches Handlungsfeld</b>	<b>C: Die eigene Organisation</b>
---------------------------------------	-----------------------------------

**Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel**

**Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)**

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
(Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ..... ..... ..... .....</li> <li>• ..... ..... ..... .....</li> <li>• ..... ..... ..... .....</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ..... .....</li> <li>• ..... .....</li> <li>• ..... .....</li> </ul>

Zielprüfung am ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?

<b>Sozialräumliches Handlungsfeld</b>	<b>D: Versorgung: tägliche Bedarfe</b>
---------------------------------------	--

**Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel**

**Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)**

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
(Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> <li>.....</li> <li>.....</li> <li>.....</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> <li>.....</li> <li>.....</li> <li>.....</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> <li>.....</li> <li>.....</li> <li>.....</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> <li>.....</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> <li>.....</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> <li>.....</li> </ul>

Zielprüfung am ..... . ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?



<b>Sozialräumliches Handlungsfeld</b>	<b>E: Mobilität</b>
---------------------------------------	---------------------

**Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel**

**Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)**

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
(Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ..... ..... ..... .....</li> <li>• ..... ..... ..... .....</li> <li>• ..... ..... ..... .....</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ..... .....</li> <li>• ..... .....</li> <li>• ..... .....</li> </ul>

Zielprüfung am ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?

**Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel**

**Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)**

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
 (Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

**Maßnahmen**

**Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten**

- .....  
.....  
.....  
.....
- .....  
.....  
.....  
.....
- .....  
.....  
.....  
.....

- .....  
.....
- .....  
.....
- .....  
.....

Zielprüfung am ..... . ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?

<b>Sozialräumliches Handlungsfeld</b>	<b>G: Familie, Nachbarschaft und Gesellschaft (Netzwerkarbeit)</b>
---------------------------------------	--

**Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel**

**Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)**

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
(Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ..... ..... ..... .....</li> <li>• ..... ..... ..... .....</li> <li>• ..... ..... ..... .....</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ..... .....</li> <li>• ..... .....</li> <li>• ..... .....</li> </ul>

Zielprüfung am ..... . ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?

**Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel**

**Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)**

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
 (Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

**Maßnahmen**

**Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten**

- .....  
.....  
.....  
.....
- .....  
.....  
.....  
.....
- .....  
.....  
.....  
.....

- .....  
.....
- .....  
.....
- .....  
.....

Zielprüfung am ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?

**Sozialräumliches Handlungsfeld**

**I: Alter und Lebensende**

**Im QTG-Konzept vereinbartes Leitziel**

**Konkretes Quartalsziel („Unterziel auf dem Weg zum Leitziel“ – Was können Sie bis zu unserem nächsten Quartalstreffen erreichen?)**

Konkretes Ergebnis, Erstelltes Produkt, Erreichter Zustand, Abgebaute Barrieren, geschaffene Förderfaktoren  
(Warum ist das ein Ziel? Was hat das Quartier davon? Welche Zielgruppe profitiert? Wie können Sie den Fortschritt messen und wissen, ob Sie Ihr Ziel erfolgreich erreicht haben? Gibt es Zahlen oder Daten, die relevant sind? Legen Sie zuvor ein Erfolgskriterium und einen Zeitraum fest, in dem Sie das Ziel erreichen möchten!)

**Maßnahmen**

**Beteiligte Akteure und Zuständigkeiten**

- .....  
.....  
.....  
.....
- .....  
.....  
.....  
.....
- .....  
.....  
.....  
.....

- .....  
.....
- .....  
.....
- .....  
.....

Zielprüfung am ..... . 20.....

Erreicht? Ja  Nein  zum Teil

Kommentar:

Ggf. auf der Rückseite ergänzen

Was ist gut gelungen? Wo gab/gibt es Stolperfallen? Was gibt es zu den Maßnahmen zu berichten? Was gibt es zu den beteiligten Akteuren zu berichten?

